

maß: „Herrlich! Schön!“ und ähnliche Lobwörter vor sich hingemurmelt, nahm er einen Fidibus, legte ihn in das Buch und klappte dann selbiges mit sichtbarer Zufriedenheit zu.

In diesem Augenblick fiel Marthen der Holzpantoffel herunter, da ihr der Fuß eingeschlafen war. Da zu gleicher Zeit die Wanduhr auf Neun aushub, so erwachte sie von diesem doppelten Geräusch, dehnte sich, und sprach gähmend zu ihrem Manne: „Komm Väterchen, 's ist Zeit, daß wir zu Bette gehen. Morgen ist wieder ein Tag und wir müssen zeitig heraus.“

„Ja! das wollen wir!“ rief Michael. „Konnte nur gar nicht von dem Buche loskommen. Sind doch herrliche Schriften, die von Gellert, so schön, so gottesfürchtig und so recht eindringlich zum Herzen. Hab' da just eine Fabel gelesen, daß mir wahrlich 's Wasser in die Augen gekommen. „Ein Bauer, der viel Geld und nur zwei Söhne hatte, nahm einen Informator an.“ — Ich sage Dir, Frau, das Ding hat mir so charmant gefallen, daß ich's gleich dreimal hinter einander gelesen habe. Man kann sich doch bei Jedem Etwas herausnehmen und so ein Ding ist so gut wie eine Predigt. Dann die schönen, frommen Lieder, wo's Herz so recht warm wird, wenn man ein paar Verse gelesen, zum Beispiel: „Mein erst Gefühl sei Preis und Dank!“ oder: „Nach einer Prüfung kurzer Tage!“ wahrlich, da wird man gerührt, vorzüglich wenn unser Herr Pfarrer das Ding so recht mit Salm vorträgt. 's ist doch was Schönes, so ein Magister zu sein, der, was er schreibt, in Aller Mund weiß. Ich wüßte nicht, was ich darum gäbe, wenn unsere Jungen, der Fritz oder der Christlieb, einmal studiren könnten, so auf'm Pastor. Marthe! ich glaube die hellen Freudenthränen liefen mir über die Backen runter, wenn einer von Beiden das erste Mal auf der Kanzel stände und so zur ganzen Gemeinde von Gottes Wort spräche.“

„O, Michel! nur nicht so hoch hinaus,“ entgegnete Marthe. „Studiren kostet Geld, und wer weiß, ob die Jungen Kopf haben.“

„Darüber laß Dir kein graues Haar wachsen,“ sprach der Alte, indem er die Brille abnahm. „Ich dächte Du hättest es mit angehört, als wir den Schulmeister das letzte Mal bei uns zu Tische hatten,

wie er die Jungen herausgestrichen. Noch heute habe ich Fritz sein Schreibebuch in der Hand gehabt, und mich wahrhaftig an der Schrift von dem Jungen delectirt. Nicht ein Kler im ganzen Buche, die Buchstaben stehen da wie gedrechselt, und in der Religionsstunde, sowie im Kopfrechnen, soll er's gar mit Pachter's Threm aufnehmen, der von Zeit zu Zeit noch Extrastunden beim Herrn Pastor hat. Wenn ich nächstens nach Leipzig fahre, und mir wieder so ein paar Schriften von Gellert zulege, da sehe ich zu, ob ich nicht für die Jungen ein paar Rechenbücher von Adam Riese erwischen kann.“

„Warum denn gleich ein Paar, sie können ja Beide die Nase in Eins stecken,“ ließ sich Marthe vernehmen. „Wirf doch das Geld nicht so unnütz zum Fenster hinaus.“

„Paperlapap! rede nicht solch ungewaschenes Zeug!“ entgegnete Michael. „Wir haben freilich noch manches Loch zuzumachen, vom Kriege her, und wie ich vom Richter gehört, sind neue Steuern im Anzuge; die werden uns aber den Kopf noch nicht herunterreißen. Gegen Hahnemanns drüben und Melzers unten am Mühlteich, bin ich immer noch ein Mann, der im Nothfall Etwas einzubrocken hat. Aus Nichts wird Nichts; man muß Etwas an die Kinder wenden, wenn sie einmal in der Welt ihr Brod finden wollen. Im Ueberfluß haben wir's freilich nicht, und obendrein sind jetzt viele Eßer im Hause. Das letzte Getraide habe ich aber gerade auch nicht für einen Pappenspiel verkauft, und das Holz ist auch wieder aufgeschlagen, zu was nützt also der Quark! Ich denke hier wie jener Bauer, von dem Gellert sagt: „Biel besser, ich verwend's zu meiner Kinder Glück, als daß sie's reich und lasterhaft verschwenden.“

„Na! wie Du denkst, Vater!“ sprach Marthe. „Wie man sich bettet, so schläft man. Ich denke aber immer, man muß sich nach der Decke strecken.“

„Nur Geduld! der liebe Gott wird Alles fügen; 's ist ja bisher immer in unserer Wirthschaft wie an einem Schnürchen gegangen, und wir sind frei geblieben von Mißwachs und Viehseuchen.“

„Na! ich habe Nichts dagegen, mach' was Du willst. Wenn Du aber nächstens nach Leipzig fährst, so gedenk' auch an mich.“

„Was ist's, Mutter! rüd' 'raus damit.“